



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 01.12.2017 floatend Uhr | Martin Kürble

Welt-Aids-Tag

"Nur das du's mal weißt: Ich bin übrigens HIV Positiv." Ich erinnere mich ganz gut an den Moment als Sascha mir das so gesagt hat. Und ich erinnere mich an dieses kurze Gefühl von Unsicherheit, das ich tatsächlich trotzdem hatte. Obwohl ich Sascha schon länger kannte. Obwohl wir uns regelmäßig bei der Arbeit gesehen haben und ganz normal miteinander umgegangen sind. Obwohl ich genügend über AIDS weiß, dass ich keine Angst vor Ansteckung mit dem Virus habe. Obwohl, obwohl, obwohl... Sascha hat wahrscheinlich irgendwie ein kurzes Flackern in meinen Augen gesehen oder ich habe unbewusst irgendwie reagiert. Jedenfalls hat er direkt gesagt: "Hey, keine Panik. Ich bin weder krank, noch ansteckend. Und vielleicht werde ich sogar älter als du." Und dann hat er mir erzählt, dass die meisten Leute verunsichert reagieren, wenn er über "seinen" Virus spricht. Deshalb tut er das auch nicht jeden Tag. Und auch, dass – grade am Anfang – viele Menschen nichts mehr mit ihm zu tun haben wollten. Da kommt dann das ganze Drama zusammen: Test positiv – negativ die Reaktionen von Menschen, die du brauchst. "Wie hast du das ausgehalten?" habe ich Sascha gefragt. "Du brauchst ein paar wichtige Menschen in deinem Leben, die dir echten Halt geben, wenn dir der Boden unter den Füßen wegbricht", hat er geantwortet. "Und vielleicht auch ein bisschen den Glauben daran, dass es mehr gibt als meine kleine Existenz. Dann geht's ganz gut."

Heute ist Welt-Aids-Tag und da denke ich mal wieder an Sascha. Auch wenn Aids eigentlich keine große Medienwelle mehr schlägt, ist es trotzdem wichtig, den Tag zu beachten, denn die kleine, heimliche Ausgrenzung gibt es für viele Infizierte immer noch jeden Tag. Unbemerkt und nebenbei. Und das kann nicht sein. Deshalb ist es gut, heute die rote Schleife am Hemd oder Pulli zu tragen, als Zeichen der Solidarität mit HIV-positiven und an AIDS erkrankten Menschen.

Martin Kürble, Düsseldorf